

Mehr als fünfzehn GWÖ-Unternehmen unter den Finalisten für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024

Berlin, 04. September 2024 - Der 17. Deutsche Nachhaltigkeitspreis (DNP) rückt auch in diesem Jahr Unternehmen ins Rampenlicht, die sich durch ihr Engagement für die globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 auszeichnen. Besonders bemerkenswert ist, dass es so viele Unternehmen aus der Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) unter die Finalisten geschafft haben.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis prämiert jährlich Unternehmen, die in ihrer internationalen Zusammenarbeit Verantwortung übernehmen und den Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft aktiv gestalten. Eine Jury von 224 Expert*innen aus verschiedenen Bereichen wählte die Finalisten aus, die in ihren Branchen durch ihre herausragenden Beiträge zur Transformation überzeugen. Darunter sind viele GWÖ-Unternehmen, wie z.B. Ökofrost, Bodan Großhandel, Landgut Stober, Tress Gastronomie, Fairpension, elobau, WERKHAUS Design, Ecosia, Wetell, Goldeimer, Shift, Sonnentor, Followfood, Taifun Tofu, WBS sowie der Caritasverband Köln.

Das Berliner Unternehmen Ökofrost gilt als Vorreiter der Gemeinwohl-Ökonomie. Es hat es in der Kategorie „Lebensmittel-Großhandel“ unter die letzten drei Finalisten geschafft. Ökofrost setzt Maßstäbe in der Transparenz und verfolgt einen umfassenden Ansatz, der von der Produktentwicklung über Stakeholder-Beziehungen bis hin zur Unternehmenskultur reicht. Florian Gerull, Inhaber und Geschäftsführer von Ökofrost, zeigt sich erfreut über die Nominierung: „Wir freuen uns sehr über den Einzug ins Finale des Deutschen Nachhaltigkeitspreises. Das ist für uns eine tolle Anerkennung unserer Nachhaltigkeits-Leistungen und unseres Engagements für eine neue Wirtschaftsethik. Ich danke ganz besonders dem Ökofrost-Team, ohne dessen Einsatz und ohne dessen Bereitschaft, neue Wege zu beschreiten, das nicht möglich wäre. Und ich hoffe, dass Ökofrost Vorbild sein kann für andere Unternehmen, ganzheitlich zu wirtschaften. Nachhaltigkeit ist eine Haltung, die man lernen kann und die sich unternehmerisch und menschlich lohnt.“

Dass neben Ökofrost so viele weitere Unternehmen der Gemeinwohl-Ökonomie das Finale erreicht haben, unterstreicht die wachsende Bedeutung dieser Bewegung für den Wandel der deutschen Wirtschaft. Sie engagieren sich nicht nur für ökologische Nachhaltigkeit, sondern setzen auch Maßstäbe für soziale Verantwortung und faire Arbeitsbedingungen.

Die Preisträgerinnen des Deutschen Nachhaltigkeitspreises werden am 28. November 2024 im Rahmen des 17. Deutschen Nachhaltigkeitstages im MARITIM Hotel Düsseldorf bekannt gegeben. Erwartet werden prominente Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, darunter CEOs, Nachhaltigkeitsverantwortliche und zahlreiche Medienvertreterinnen. Als Ehrengast wird der Generaldirektor der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung UNIDO, Dr. Gerd Müller, erwartet.

Über die Gemeinwohl-Ökonomie

Die weltweit agierende Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung nahm 2010 in Wien ihren Ausgang und basiert auf den Ideen des österreichischen Publizisten Christian Felber. Die GWÖ versteht sich als Wegbereiterin für eine gesellschaftliche Veränderung in Richtung eines verantwortungsbewussten, kooperativen Miteinanders im Rahmen eines ethischen Wirtschaftens. Erfolg wird nicht primär an finanziellen Kennzahlen gemessen, sondern mit dem Gemeinwohl-Produkt für eine Volkswirtschaft, mit der Gemeinwohl-Bilanz für Unternehmen und mit der Gemeinwohl-Prüfung für Investitionen.

Aktuell umfasst die Bewegung weltweit 11.000 Unterstützer*innen, rund 5.000 Mitglieder in über 170 Regionalgruppen, 35 GWÖ-Vereine, über 1000 bilanzierte Unternehmen und andere Organisationen, knapp 60 Gemeinden und Städte sowie 200 Hochschulen weltweit, die die Vision der Gemeinwohl-Ökonomie verbreiten, umsetzen und weiterentwickeln.

An der Universität Valencia wurde 2017 ein GWÖ-Lehrstuhl eingerichtet, in Österreich brachte die Genossenschaft für Gemeinwohl 2019 ein Gemeinwohlkonto auf den Markt, und im Herbst 2020 wurden im Kreis Höxter (DE) die drei ersten Städte gemeinwohlabilanziert. Seit Ende 2018 gibt es den Internationalen GWÖ-Verband mit Sitz in Hamburg. Der EU-Wirtschafts- und Sozialausschuss nahm 2015 eine eigeninitiierte Stellungnahme zur GWÖ mit 86 Prozent Stimmenmehrheit an und empfahl ihre Umsetzung in der EU.

Rückfragen zur Gemeinwohl-Ökonomie

Deutschland | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sibylle Reuter

press-germany@ecogood.org